

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen.....	25
Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	25
Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.....	27
Erwartete Finanz- und Risikolage	28

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2018 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte oder der Geschäftsfelder der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen. Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht zusammengefasst dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2018 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das zweifache Anheben der Leitzinsen in den Vereinigten Staaten und das angekündigte Auslaufen der Anleihekäufe durch die EZB bestätigen die Erwartungen der DekaBank, dass die Notenbanken vor dem Hintergrund einer weltwirtschaftlichen Erholung eine geldpolitische Wende einleiten. Sollte diese weiterhin entlang der Erwartungen der Anleger vorstattengehen, dürfte die Konjunktur- und Gewinndynamik der Aktienmärkte intakt bleiben.

Für das Jahr 2018 geht die DekaBank von einem weltwirtschaftlichen Wachstum von 3,8 Prozent aus, wobei sich insbesondere höhere Erwartungen an das Wachstum in den USA bemerkbar machen. Die für die Weltwirtschaft vorhergesagte Inflationsrate liegt bei 3,2 Prozent; damit nähert sie sich wie erwartet langsam an die Inflationsziele der Notenbanken an.

Für den Euroraum wird von einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 2,2 Prozent ausgegangen. Die Erholung in Spanien, Irland und Portugal dürfte sich fortsetzen. Risiken für die Stabilität des Euroraums bestehen unter anderem in der künftigen wirtschaftspolitischen Ausrichtung Italiens. Deutschland wird den Prognosen zufolge ein etwas geringeres Wachstum als im Vorjahr erreichen. Risiken erwachsen unter anderem aus dem protektionistischen Kurs der US-Regierung sowie den nach wie vor unklaren Rahmenbedingungen des Brexit.

Nach der zufriedenstellenden Dynamik in den ersten Monaten, auch begünstigt durch die Steuer-senkungen, sollten die USA in diesem Jahr ein BIP-Wachstum von 2,8 Prozent erreichen. Der Beschäftigungsaufbau könnte sich fortsetzen, doch ist noch unklar, inwieweit sich dies in einer höheren Lohndynamik widerspiegeln wird. Der Inflationsdruck sollte weiterhin nur langsam zunehmen.

Für die Schwellenländer geht die DekaBank auch für dieses Jahr von einem Wirtschaftswachstum von annähernd 5 Prozent aus. Risiken gehen unter anderem von der Türkei aus, wo sich der Verfall der türkischen Lira bei hoher Inflation ungebremst fortsetzt. Auch in Argentinien, wo der Leitzins massiv angehoben wurde, ist die Situation fragil. Der Handelsstreit zwischen China und den USA könnte sich ebenfalls wachstumsbremsend auswirken.

Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte

Im Euroraum ist die geldpolitische Wende mit dem angekündigten Auslaufen des Wertpapierkaufprogramms eingeleitet. Angesichts der nur langsam steigenden Inflation sollte diese aber in kleinen Schritten erfolgen. Leitzinserhöhungen durch die EZB sind frühestens ab Herbst 2019 zu erwarten. Damit bleiben die Geldmarktsätze fest verankert und es ist von einem vergleichsweise moderaten Anstieg der Anleiherenditen auszugehen.

Für die USA ist mit weiteren Anhebungen des Leitzinsintervalls zu rechnen. Deren Ausmaß und Tempo wird vor allem davon abhängen, als wie stark die US-Notenbank den Preisauftrieb einschätzt. Aktuell deutet sich jedoch keine übertrieben hohe Inflationsentwicklung an. Nach dem deutlichen Renditeanstieg am US-Rentenmarkt in den ersten Monaten des Jahres und der anschließenden kräftigen Verflachung der Kurve dürften die Renditen nur maßvoll ansteigen.

Der deutsche Aktienmarkt ist derzeit von keiner besonders starken positiven Dynamik geprägt. Die Zuwachsraten bei Unternehmensgewinnen im zweiten Quartal dürften sogar leicht rückläufig ausfallen. Zuletzt haben aber die Analysten ihre Gewinnprognosen angehoben und die Aussicht auf eine positive Aktienmarktentwicklung im weiteren Jahresverlauf hat sich etwas aufgehellt.

Erwartete Entwicklung der Immobilienmärkte

Die DekaBank erwartet die stärksten Mietanstiege für die Büromärkte Stockholm, Amsterdam, Berlin, Frankfurt und Lyon. In London dürfte die Spitzenmiete in der City vor weiteren Korrekturen stehen. Gründe hierfür sind insbesondere die anhaltend rege Bautätigkeit aber auch der näher rückende Brexit. Grundsätzlich ist eine Verlangsamung beim Mietwachstum in Europa zu erwarten. Bei den Renditen dürfte im laufenden Jahr der Boden gefunden werden. Mit einem Anstieg ist angesichts des Niedrigzinsumfelds erst auf mittlere Sicht zu rechnen.

In den USA dürfte das Angebot an kurzfristig verfügbaren Büroflächen an einigen Standorten knapp werden, unter anderem in Märkten mit hoher Nachfrage des High-Tech-Sektors wie in Boston, Seattle oder San Francisco. Die höchsten Mietanstiege erwartet die DekaBank in Atlanta, Downtown Manhattan und Seattle. Insgesamt dürfte sich das Mietwachstum in den USA jedoch weiter verlangsamen. Infolge der behutsamen Leitzinserhöhungen wird landesweit mit moderaten Anstiegen der Cap Rates gerechnet.

Der Ausblick für die Mietmärkte in der Region Asien/Pazifik bleibt positiv. Für Märkte wie Tokio, Sydney oder Melbourne, die in den vergangenen Jahren stetig steigende Spitzenmieten aufwiesen, zeichnet sich allerdings eine deutliche Verlangsamung ab. Das kräftigste Wachstum wird für Singapur erwartet. Das Abwärtspotenzial bei den Renditen dürfte im weiteren Jahresverlauf begrenzt sein.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Das zum Jahresbeginn gestartete Initiativenprogramm DekaPro wird im zweiten Halbjahr entlang der definierten Programmschwerpunkte fortgeführt. Hierdurch wird die kundenzentrische Ausrichtung der Deka-Gruppe noch tiefer im Geschäftsmodell und der Organisation verankert.

An den im Konzernlagebericht 2017 aufgestellten Erwartungen für das Gesamtjahr 2018 hält die Deka-Gruppe fest. Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe sollte sich zum Jahresende 2018 leicht über dem Wert von 2017 bewegen. Es stellt damit nach wie vor die Ausschüttungsfähigkeit der DekaBank und die im Rahmen der Kapitalsteuerung notwendige Thesaurierung sicher.

Für das Jahr 2018 wird von einem leichten Anstieg der Total Assets ausgegangen, der auf einer weiterhin hohen Nettovertriebsleistung beruht. Dabei wird unterstellt, dass auch im verbleibenden Jahr deutliche Kurskorrekturen nach unten ausbleiben werden.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erwartet, auch unterstützt durch ein wachsendes Volumen im Multikanalvertrieb, eine deutlich positive Nettovertriebsleistung im Retailgeschäft, jedoch weiterhin unterhalb des sehr hohen Werts aus dem Jahr 2017. Im institutionellen Geschäft wird ebenfalls eine positive Nettovertriebsleistung erwartet. Risiken bestehen unter anderem in politischen und konjunkturellen Belastungen mit der Folge von rückläufigen Aktienkursen und steigenden Risikoprämien sowie in Marktzinserwartungen aufgrund steigender Inflationserwartungen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien strebt für 2018 nach wie vor eine Verbesserung der Nettovertriebsleistung sowie der Marktposition im institutionellen Geschäft an. Sowohl für Sparkassen als auch für weitere institutionelle Kunden sollen Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des Deka Immobilien-Kompasses weiter ausgebaut werden. Risiken für die weitere Entwicklung resultieren aus den unsicheren Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Transaktionsplanung. Zudem bestehen Wertänderungsrisiken aufgrund der langanhaltenden Hochphase auf den Immobilienmärkten.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services wird in Fortführung der eingeschlagenen Multi-Kanalstrategie das Angebot an Funktionalitäten und Tools für die Wertpapierinvestments von Selbstentscheidern sowie die digitale Vermögensverwaltung in der Internetfiliale der Sparkassen weiter ausbauen. Entlang des Wachstums im Asset Management wird auch die Verwahrstellenfunktion weiter gestärkt. Risiken für die künftige Entwicklung bestehen unter anderem im steigenden Margendruck für Verwahrstellen sowie in möglichen Kostensteigerungen durch noch höhere regulatorische Anforderungen an das Wertpapiergeschäft im Retailsegment.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt wird die Weiterentwicklung der Produkte sowie den Ausbau der Infrastrukturdienstleistungen fortsetzen und damit einhergehend die Positionierung als Produkt- und Lösungsanbieter weiterentwickeln. Risiken erwachsen insbesondere aus einer Verschärfung des Provisionsdrucks einer durch politische Ereignisse hervorgerufenen geringeren Kundenaktivität sowie regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Konditionengestaltung.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen strebt für das Gesamtjahr 2018 eine Ausweitung des Neugeschäfts in den definierten Core-Segmenten an. Die geplante Erhöhung des Brutto-Kreditvolumens dient dabei als Basis für nachhaltige Ergebnisbeiträge des Geschäftsfelds. Risiken liegen unter anderem in politischen Krisen, welche die wirtschaftlichen Perspektiven der bearbeiteten Kreditsegmente beeinträchtigen und einen Wertberichtigungsbedarf oder einen höheren Eigenkapitalbedarf durch negative Ratingmigrationen nach sich ziehen könnten.

Erwartete Finanz- und Risikolage

Die Deka-Gruppe rechnet für die restlichen Monate des laufenden Jahres mit einer weiterhin soliden Finanzlage bei einem leichten Anstieg der Bilanzsumme, auch aufgrund eines geplanten Ausbaus des Kreditgeschäfts. Die Bilanzsteuerung wird bereits auf die sichere Einhaltung der Leverage Ratio von 3,0 Prozent ausgerichtet. Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau erwartet.

Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) wird im Zuge des geplanten Volumenausbaus bei Spezial- und Immobilienfinanzierungen im verbleibenden Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich rückläufig sein, sich aber oberhalb von 13 Prozent bewegen.

Die Europäische Bankenaufsicht (EBA) hat im Oktober 2017 eine aufsichtliche Interpretation zur Eigenmittelunterlegung von Garantien auf Anlagen in Investmentfonds vorgelegt. Die Anwendung hätte gravierende Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten zur Folge. Eine von der Industrie entwickelte Alternativlösung zur Behandlung der Kreditrisiken aus Garantiefonds und Riesterprodukten wurde im Rahmen der ECON-Sitzung Mitte Juni 2018 in das Gesetzgebungsverfahren zur CRR II eingebracht und dort positiv votiert. Der Vorschlag geht nun in die Trilog-Verhandlungen zur CRR II ein. Mögliche Übergangsbestimmungen bis zur Erstanwendung der Vorgaben sind derzeit noch nicht definiert, ebenso sind weitere Fragestellungen zur Kapitalunterlegung noch offen. Insgesamt ist eine materielle Auswirkung insbesondere auf die regulatorischen Kapitalquoten zu erwarten. Branchenweit könnte auch das Angebot der entsprechenden Produkte im Markt negativ beeinflusst werden.

Die Auslastung der Risikokapazität wird sich gemäß der Planung, trotz eines moderaten Anstiegs, auch künftig auf unkritischem Niveau bewegen. Auch hier wirkt sich hauptsächlich das geplante höhere Neugeschäft im Geschäftsfeld Finanzierungen aus.